



Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit

Vorsitzender DSA Mag. Alois Pözl
A-1060 Wien, Mariahilferstraße 81/1/14
Telefon: +43 (0) 676 4288866
Sekretariat: +43 (0)1 587 4656

poelzl@obds.at
service@obds.at

Kritische Anmerkungen zur Entwicklung der Ausbildungen für Soziale Arbeit

Statement des Vorsitzenden des obds

11. Mai 2020

Welche Ausbildung brauchen Sozialarbeiter*innen und
Sozialpädagog*innen, um qualifizierte Arbeit leisten zu können?

Eine Ausbildung nach den internationalen Standards der Profession Soziale Arbeit beruht auf den aktuellen Theorien der Sozialen Arbeit und der Sozial- und Humanwissenschaften in Verbindung mit breiter reflektierter Praxiserfahrung. Zu den wesentlichen Kompetenzen der Sozialen Arbeit zählen insbesondere auch die breite Kenntnis der Handlungsfelder, Methodenkompetenz, Gesprächsführung, (Selbst-)Reflexion und Sozialpolitik. Die wesentlichen, unverzichtbaren Inhalte – das Kerncurriculum – sind im Berufsbild der Sozialarbeit¹ abgebildet und wird für die Sozialpädagogik gerade erarbeitet.

Kritisch zu hinterfragen sind Ausbildungen, die nicht den Mindestumfang von 6 Semestern für Sozialarbeit und 4 Semestern für Sozialpädagogik umfassen (angestrebt sind auch hier 6 Semester).

Grundausbildungen, für die Studierende mehr als die Studiengebühren entrichten müssen weisen darauf hin, dass zu wenige Studienplätze zur Verfügung stehen oder der Zugang zum Studium für manche Personengruppen schwierig ist.

Die Qualität der Ausbildungen ist unabhängig von den organisatorischen Details der Trägerorganisation zu prüfen.

- **Der Österreichische Berufsverband fordert für die Ausbildung für Sozialarbeit den Standard Bachelor mit den Inhalten gemäß des Berufsbildes für Sozialarbeit.**
- **Für Sozialpädagog*innen fordert der OBDS mittelfristig die allgemeine Anhebung auf Bachelor-Niveau.**

¹ Mehr Informationen: www.obds.at

Wie es zur heutigen Ausbildungssituation gekommen ist

Sozialarbeit:

Nach der Phase der Akademien für Sozialarbeit, die nach einem einheitlichen Lehrplan als Sondervariante im Schulsystem positioniert waren, konnte der Anschluss an moderne akademische Standards durch den Übergang zu Fachhochschulen erreicht werden. Das Bologna-System (Bachelor-Master) wurde in Österreich so umgesetzt, dass jeder Studiengang ein eigenes Curriculum entwickelt und immer wieder adaptiert, um es neu genehmigen zu lassen. Dennoch ist es gelungen, ein „Kerncurriculum“ zu bewahren, das zentrale Inhalte der Sozialen Arbeit nach internationalen Standards sichert.

Sozialpädagogik:

Aktuell akzeptiert der obds Mitglieder aus dem Bereich Sozialpädagogik, die zumindest eine zweijährige postsekundäre Ausbildung nachweisen. Die Ausbildungswege zur Sozialpädagogik waren in einigen Bundesländern als BHS bzw. als Kolleg organisiert, schloss also mit Maturaniveau ab. Seit einigen Jahrzehnten haben sich aber unzählige Schulungen, Kurse und Ausbildungsgänge entwickelt, die vor allem für das jeweilige Bundesland anerkannt waren. Gleichzeitig gab es in Graz und inzwischen auch an anderen Standorten Universitätsstudien für Sozialpädagogik. Und seit neuestem gibt es auch Abschlüsse mit dem Bachelor-Degree.

Aktuelle Entwicklungen

In der Ausbildungsszene gibt es laufend neue Entwicklungen:

- Masterstudien, die keinen Bachelor voraussetzen, aber den Begriff „Soziale Arbeit“ verwenden
- Bachelorstudiengänge, die vollständig selbst zu finanzieren sind
- neue Ausbildungen für Sozialpädagogik auf unterschiedlichen Niveaus

Und bei vielen dieser Angebote wird versprochen, dass sie im Berufsfeld und bei den Dienstgebern volle Anerkennung haben werden – was keinesfalls immer zutrifft. Beim obds treffen immer wieder solche ein.

Der OBDS bleibt bei seinen Standards und wird auch alle neuen Ausbildungen danach beurteilen, ob sie den Studierenden eine qualifizierte Ausbildung vermitteln, sodass sie im Sinne der Profession arbeiten können.

Wir fordern die Verantwortlichen dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, dass die Diversität der Studierenden viel stärker gefördert wird und wir treten dafür ein, eine Möglichkeit zu schaffen, Qualifikationen, die auf nicht-traditionellen Ausbildungswegen erworben wurden und nachgewiesen werden können, zu einer Anerkennung als Sozialarbeiter*in/-Sozialpädagog*in geschaffen wird.

Ob die neuen Angebote traditionelle Wege verlassen, wie die Ausbildung finanziert ist oder ob sie in Kooperation von mehreren Bildungsorganisationen durchgeführt wird, ist nicht das entscheidende Kriterium. Entscheidend ist die Qualität gemäß der beschriebenen Standards.

DSA Mag. Alois Pölzl, Vorsitzender

Mehr Informationen: www.obds.at